

Antidepressiva

Wann wird ein Antidepressivum verordnet?

Antidepressiva werden hauptsächlich bei Depressionen verordnet. Können aber auch bei Angststörungen, Zwangsstörungen, PTBS und anderen Krankheiten eingesetzt werden.

Wirkweise von Antidepressiva

Sie helfen den Serotoninstoffwechsel im Gehirn wieder zu normalisieren. Also sorgen dafür, dass genug von dem Botenstoff vorhanden ist, um die Stimmung zu verbessern. Daneben gibt es Präparate die eher antriebssteigernd oder antriebshemmend bzw. schlaffördernd wirken.

Es wird zwischen verschiedenen Arten unterschieden:

Selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer (SSRI)

Sie werden am häufigsten verordnet und werden häufig auch bei Angst- und Zwangsstörungen eingesetzt.

Die meisten Präparate dieser Gruppe wirken antriebssteigernd, wodurch es Anfangs zu Nervosität, Unruhe und Schlafstörungen kommen kann.

Es dauert ein paar Wochen, meistens zwei bis drei, damit sich die volle Wirkung entfalten kann. Wichtig ist, die Medikamente nicht eigenständig abzusetzen, in dem Glauben sie würden nicht helfen.

Selektive Serotonin- Noradrenalin- Wiederaufnahme- Hemmer (SSNRI)

Sie sind genauso wirksam wie SSRI und werden in bestimmten Fällen bei Depressionen eingesetzt. Zu den häufigsten Nebenwirkungen zählt Blutdruckanstieg, Unruhe und Magen- Darm Probleme.

Selektive Noradrenalin- Wiederaufnahme- Hemmer (SNRI)

Aufgrund einer vergleichsweise geringen Wirksamkeit werden Medikamente dieser Gruppe eher selten verordnet.

Dual- serotenerge Antidepressiva (Serotonin-Antagonist-und- Wiederaufnahme-Hemmer SARI)

Neben der Wirkung gegen Depressionen, wirken diese auch beruhigend.

Selektive Noradrenalin-Dopamin-Wiederaufnahme-Hemmer (NDRI)

NDRI finden hauptsächlich Einsatz bei Depressionen die mit

Antriebsschwäche einhergehen. Jedoch wird über eine Abhängigkeit diskutiert.

Neben den neueren Antidepressiva gibt es noch ältere Arten, die aufgrund stärkerer Nebenwirkungen nur noch selten eingesetzt werden. Sie wirken nicht gezielt auf einen Neurotransmitter- System, sondern wirken auf mehrere ein. Dadurch sind auch mehr Nebenwirkungen möglich.

Trizyklische und nicht Trizyklische Antidepressiva

Hierbei sind regelmäßige Blutwert und Leberwertkontrollen wichtig, um mögliche schwere Nebenwirkungen rechtzeitig zu erkennen.

Monoaminoxidase-Hemmer (Mao-Hemmer)

Sie kommen nur zum Einsatz, wenn andere Medikamente nicht helfen. Auch hierbei sollten die Blutwerte und Leberwerte regelmäßig kontrolliert werden.

Als pflanzliches Präparat kommt Johanniskraut zum Einsatz. Aufgrund der schwächeren Wirkung gegenüber chemischen Mitteln, wird es jedoch nur bei leichten oder mittelstarken Depressionen eingesetzt.

Hier sind Wechselwirkungen mit anderen Antidepressiva und auch der Anti-Baby-Pille möglich.

Quelle:

<https://www.therapie.de/psyche/info/index/therapie/psychopharmaka/antidepressiva/>